

Ercheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergehaltene Korpszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

**№ 193.**

**Dienstag den 21. August.**

**1883.**

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Deutschland und Italien.

Das Amtsblatt der italienischen Regierung meldet, Seine Majestät der deutsche Kaiser habe seine herzlichste Theilnahme wegen des Unglücks von Ischia dem Könige Humbert in einem Telegramm von Gastein aus ausgedrückt und dabei hinzugefügt, die Seelengröße und das Mitleid des Königs habe sich im größten Glanze gezeigt, als er sich selbst an den Schauplatz des Unglücks begeben habe, Gott werde ihn dafür segnen. König Humbert habe telegraphisch geantwortet, das Wort des Kaisers tröste und stärke ihn und knüpfte die Bande der Bewunderung und Freundschaft noch enger, die ihn mit dem Kaiser verbanden.

Kaiser Wilhelm hat dem deutschen Volke aus dem Herzen gesprochen, als er dem Könige von Italien sein Mitleid an dem großen Unglück ausdrückte, welches Ischia, welches ganz Italien betroffen. Das deutsche Volk empfindet die herzlichste Theilnahme an diesem schrecklichen Ereignis und hat das Bedürfnis, davon auch äußerlich Kunde zu geben. Die Worte des Kaisers, welche der Kaiser an den König Humbert gerichtet, dürfen als ein Ausdruck der Theilnahme des ganzen deutschen Volkes betrachtet werden.

Auch unser Kronprinz und seine Gemahlin machen sich zu Dolmetschern der Gefühle des

ganzen deutschen Volkes, indem sie in einem Erlaß an den Reichskanzler von ihrem Bedürfnis Zeugniß ablegen, ihrer Betrübnis über das Unglück von Ischia in würdiger Weise Ausdruck zu verleihen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wüßten — wie es in dem Erlaß heißt — „von Tausenden umringt, im Geiste an die Trauerstätte treten, aber nicht nur um die Todten zu beklagen, sondern um zu helfen, das überlebende Leid zu lindern.“ Wir sind gewiß — sagt der Kronprinz —, daß das deutsche Volk dem befreundeten Nachbarn im Unglück wird zur Seite stehen wollen und daß es bereits nach Wegen dahin sucht.

Der Kronprinz und seine Gemahlin kennen das Herz des deutschen Volkes und dürfen sicher sein, daß sie sich nicht darin täuschen werden. Das deutsche Volk ist dem erhabenen Thronfolgerpaare dankbar, daß es ihm wieder in dem Beispiel werththätiger Nächstenliebe vorangeht und ihm den richtigen Weg zeigt, seine Theilnahme in würdiger Weise zu betheiligen.

Das Kronprinzliche Paar hat sich an die Spitze einer Sammlung für die Verunglückten von Ischia gestellt. Diese Sammlung wird durch die erhabenen Protoktoren zu einer Sammlung des deutschen Volkes für das von schwerem Ungemach heimgesuchte Italien. Unser Herrscher-

haus hat durch sein Hervortreten bei dieser Gelegenheit gezeigt, wie hoch es die Pflichten der Freundschaft gerade im Unglück hält. Möchte das deutsche Volk diesem erhabenen Beispiel in würdiger Weise folgen und, eingebend der Hilfe, die erst noch in diesem Winter den vom Unglück heimgesuchten Anwohnern des Rheinstroms in so überreichem Maße von überall her zu Theil geworden, auch seinerseits mit Freuden und reichlich spenden, um die Noth bei unseren südlichen Nachbarn zu lindern, deren Land so vielen Deutschen Gastfreundschaft, Erholung und Erquickung gewährt. In der Noth lernt man den Werth der Freundschaft kennen: möchte Italien die Freundschaft Deutschlands hoch schätzen lernen!

## Telegraphische Nachrichten.

**München, 19. August.** Der König hat den Kommandeur des ersten Armeekorps, Frhrn. v. Horn, anlässlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums zum General der Infanterie ernannt.

**Wien, 19. August.** Die ungarischen Offiziere melden jetzt ebenfalls, daß die Zusammenkunft Kalnothys mit Bismarck binnen Kurzem erfolgen werde. Der Ort der Begegnung sei wahrscheinlich Gastein; bloß der Gesundheitszustand des Reichskanzlers könne die Zusammen-

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
**S. Wittj.**

(23. Fort.) (Nachdruck verboten.)

Auf einem kleinen Schreibtisch befanden sich einige Portraits, ein Dintensafß aus Glas, einige zerstreute Blätter und ein geöffnetes Buch von Turgenieff: Les eaux printanières. — Die Gräfin las es nicht im russischen Text, sondern in der französischen Uebersetzung.

Sie, die arme Gräfin, hatte soeben Rossmof und Fritschen ertragen müssen, auch war der Ausdruck ihres Gesichtes gegen ihren Willen ein wenig traurig, was Parlowna auffiel. Aber diese kam zur gelegenen Zeit. Stasia's Sterne glättete sich bald und nachdem sie die Nihilistin umarmt hatte, ließ sie Thee bringen.

„Ich habe Sie erwartet, Parlowna, Ihr Anblick thut mir wohl. Er entschädigt mich für all die ermüdenden gewöhnlichen Besuche.“

„Nun, meine Süße, so nannte sie ihre Schülerin, sagte nach russischer Art Parlowna, „nun meine Süße, die Trauer steht Ihnen recht gut. Der liebe Graf . . .“

Aber Parlowna verbeßerte sich schnell, sie fand es klüger, nicht zu lange bei dem Trauerfall zu verweilen; sie fuhr deshalb in leichterem Tone fort:

„Doch wir wollen nicht mehr davon sprechen. Er ruhe in Frieden. Es handelt sich jetzt um Sie, meine Süße.“

„Ich bin so allein, Parlowna, so allein . . . Dieser große Palast lastet auf mir mit seinen öden Räumen; deshalb will ich auf eines meiner Güter gehen oder mich in das Kloster der Panagia auf einige Zeit zurückziehen.“

„Wäre es möglich!“ rief Parlowna mit allen Zeichen eines nicht geheuchelten Erstaunens. „Wie! in so wenig Tagen so verändert! ist es glaublich? Sie sprechen davon, sich auf dem Lande zu vergraben, weil Sie allein sind . . . Aber wo giebt es eine schrecklichere Einsamkeit als in den Wäldern?“

„Und dennoch habe ich es so beschlossen.“  
„Glücklicherweise, meine Süße, bin ich da. Sie werden es nicht thun, ich verbiete es Ihnen.“  
Stasia lächelte.

„Aber was werde ich denn thun?“  
„Sie werden sich zerstreuen.“  
„Aber wie?“

„Ach! das weiß ich nicht; das ist nicht ganz meine Sache; aber der Körper braucht Heilmittel, für die Seele verlangen wir deren auch. Das Mittel gegen die Traurigkeit ist Zerstreung, der Umgang mit Menschen, ein wenig Anregung.“

„Nichts der Art reizt mich.“  
„Nun wohl! Aber schauen Sie durch das Fenster, sehen Sie das Glitzern des Schnees und diesen rothen Schein, den die Sonne darüber wirft? Ich habe viel mit Ihnen zu plaudern, meine Süße; ich habe Pläne und Vorschläge, ich will sie Ihnen mittheilen. Nehmen Sie Ihren

Schleier und lassen Sie uns eine Tour über den Prospekt machen, frische Luft schöpfen. Wollen Sie?“

„Sie haben Recht, meine Trauer verbietet mir nicht, frische Luft zu schöpfen; ich fühle mich nahe daran, zu ersticken. Fahren wir aus.“

Die offene Equipage, immer angepannt, immer bereit, nach Herrschaftsseite, wartete unten mit dem dicken, unbeweglichen Kutischer auf dem Bock.

Ihn, von Schnee bedeckt, allem Unwetter preisgegeben, bei einer heftigen Kälte vor der Thüre halten sehend, hätte man glauben sollen, daß der gute Mann friere; im Gegentheil fast zu sehr eingemummelt, ersticke er beinahe, aber er gefiel sich in seiner unbeweglichen Selbstbeschauung.

Der Schlitten war zu doppeitem Gebrauch eingerichtet und konnte als Troika angepannt werden, das heißt mit einem Juggferd und zwei Trabern aus den Steppen; aber gewöhnlich, weil die Gräfin in allem die Einfachheit und Bescheidenheit liebte, begnügte sie sich mit zwei prächtigen arabischen Kennern, über die Rege mit engen Maschen gebreitet waren, damit sie nicht vom Schnee berührt wurden.

Es war gerade die Promenadestunde für den Prospekt; denn die Mode ist überall tyrannisch und wie in Paris man während der bestimmten Jahreszeit eine Fahrt in das bois de Boulogne macht, findet man sich hier auf dem Newsky-Prospekt ein. (Fortsetzung f.)

kunft hinauschieben. Die Ratifizierung des Donauvertrags wird vielleicht auch nächsten Dienstag noch nicht stattfinden.

**Kaschau, 18. August.** Mit dem Frühzuge der Oberberger Bahn sind zwei Kompagnien Jäger nach **Neusohl** abgegangen, um die dort ausgebrochenen **gegen die jüdische Bevölkerung gerichteten Unruhen** zu unterdrücken.

**Rom, 19. August.** Die heutige „Opinione“ publiziert einen Berliner Sensationsbrief, in welchem ein Krieg Oesterreichs und Deutschlands gegen Rußland mit Bestimmtheit als unmittelbar bevorstehend bezeichnet wird. Die „Opinione“ macht jedoch die größten Reserven. — Der deutsche Botschafter Herr v. Knebell zeichnete für Aschia tausend Lire.

**London, 19. August.** Das Unterhaus hat in seiner bis heute früh 2 1/2 Uhr dauernden Sitzung die Einzelberatung des Ausgabebudgets erledigt und die irische Tramwaybill in dritter Lesung angenommen.

**Alexandrien, 19. August.** Von den Theilnehmern an den Kuchestörungen, die anlässlich der Widerkehrung gegen die getroffenen Desinfektionsmaßregeln am 10. d. M. hier stattfanden, sind heute 30 zu dreimonatlicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. — Wie es heißt, wird der Rhedive sich gegen Ende dieses Monats nachairo begeben.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 19. August 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser wohnte am Sonnabend Vormittag mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin der Taufe des siebenten Sohnes des Generalmajors von Hahnke, des Kommandanten von Potsdam bei. Nach der Taufe begab sich der Kaiser in das Regimentshaus des 1. Garde-Regiments zu Fuß, um dort im Kreise des Offizierkorps das Andenken an den 18. August, den Ruhmestag von St. Privat, zu begehen. Mittags ertheilte der Kaiser dem Gesandten von Schläger eine Audienz. Um 5 Uhr fand auf Schloß Babelsberg aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph ein Galadiner statt. Bei demselben saß neben dem Kaiser der österreichische Botschafter Graf Szechenyi, dem Kaiser gegenüber die Kaiserin Augusta, zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm. Beim Mahle erhob der Kaiser, der ebenso, wie der Kronprinz und Prinz Wilhelm österreichische Uniform trug, sein Glas und toastete auf Kaiser Franz Joseph, wozu die Geschieße von Schloß Babelsberg einen Salut abgaben. Während des Diners traf der König von Rumänien in Potsdam ein und wurde von dem Kronprinzen und Prinz Wilhelm empfangen. — Wie der „N. A. Z.“ mitgetheilt wird, ist die Rückkehr des Prinzen Heinrich von Preußen mit S. M. S. „Daga“, das sich an der brasilianischen Küste befindet, am 20. März n. Z. zu erwarten. — Prinz Friedrich Karl wird, dem „Abshl. Anz.“ zufolge am 31. August und am 1. September den im Kreise Freistadt stattfindenden Übungen der Kavallerie beiwohnen. — Die Taufe des zweiten Sohnes des Prinzen Wilhelm hat am Sonntag in dem zur Taufkapelle hergerichteten Bibliothekszimmer Friedrichs des Großen im Stadtschloß zu Potsdam stattgefunden und zwar mit dem üblichen Ceremoniell. Pathen sind folgende 14 kaiserliche Personen: Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, König Karl von Rumänien, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, Herzog und Herzogin von Glinburg, die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Fürst Karl Anton von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Während der eigentlichen Taufe hielt der Kaiser seinen Urenkel. Nach der Taufe fand die übliche Gratulationskur statt.

Der Reichs- und Staatsanzeiger vom 18. d. schreibt:

Der italienische Botschafter Graf Launay ist vorgestern bei dem Staats-Sekretär Grafen von Hassfeld erschienen und hat im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Italien mit warm empfundenen Worten dem Ge-

fühle des Dankes seines Königs und der italienischen Regierung für die werthbähige Theilnahme Ausdruck gegeben, welche des Kaisers und Königs Majestät, S. E. kaiserliche Hoheit der Kronprinz und das gesammte deutsche Volk dem Unglücke von Aschia widmen.

Graf Wilhelm Bismarck ist am Donnerstag Abend von Kissingen nach Gastein gereist.

Die bekannte Mittheilung der „N. A. Z.“, Fürst Bismarck habe in Kissingen keine Unterhandlungen mit dem Kardinal Howald gepflogen, ist verschiedentlich angezweifelt worden. Das Blatt erklärt darauf in seiner Sonntagsnummer kategorisch: „Beide Herren (der Kanzler und der Kardinal) haben niemals in ihrem Leben eine Begegnung gehabt, und kennen einander nicht einmal von Ansehen. Auch eine Reise des Ministers von Gossler nach Kissingen hat weder je stattgefunden, noch ist jemals in Aussicht genommen.“ Ein anderer triftiger Beweis dafür, daß Fürst Bismarck im Augenblick nicht daran denkt, sich mit dem Vatican in neue Verhandlungen einzulassen, ist eine fernere Note der „N. A. Z.“, in welcher sie sich darüber beklagt, daß der Papst im letzten Konfistorium den Generalabater Franz Sniegoun zu Leichen zum Hilfsbischof des Fürstbischöfs Dr. Herzog für den österreichischen Theil der Diözese Breslau ernannt hat und zwar ohne vorhergegangene Verständigung mit der preussischen Regierung. Genanntes Blatt führt aus, daß diese Ernennung der Bulle de salute animarum, der auch von Preußen zugestimmt sei, widerspricht, und droht, daß auch die preussische Regierung ihrerseits aufhören werde, dieser Irregularität Rücksicht zu erweisen, wenn der Papst sich nicht mehr für gebunden erachte. Diese Darlegung wird von der kirchlichen Presse natürlich bestritten, nichtsdestoweniger zeigt sie aber, daß für die Sommerreise der Fürst Bismarck nicht daran denkt, Concessionen zu machen, bevor die Kurie sich nicht zu solchen bereit erklärt hat.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ganzen Reiche ist am Sonnabend der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph (geb. 1830) gefeiert worden, freilich nicht ohne Störung. In Triest hatten die Irredentisten eine Pulverpetarde auf dem Leipziger Platz in einem Gebäude versteckt, welche während der Vorfeier am Freitag Abend explodirte. Glücklicherweise wurde, trotzdem sich eine große Menschenmenge auf dem Plage befand, Niemand verletzt. Die aufgeregte Volksmasse zog erbittert nach der italienischen Turnhalle und zertrümmerte die Fenster und alle beweglichen Gegenstände. Man wollte dann noch das Redaktionslokal des irredentistischen Blattes „Independente“ stürmen, was indessen die Wache verhinderte. — Die Unruhen in Kroatien sind noch nicht beschwichtigt. Sämmtliche ungarische Blätter, so entrüstet sie auch sind, müssen zugestehen, daß es sich um eine Erhebung gegen die magyarische Regierung und nicht nur um das einfache Abreißen der Schilder handelte. Sie fordern energische Genußnahme, indessen wird die Regierung sich wohl hüten, die Kroaten noch äußerlich zu bringen. Das Anschlagen der ungarischen Schilder erfolgte bei Nacht auf Befehl des Finanzraths David, trotzdem nach dem Ausgleichsgefeß in Kroatien die Landessprache die maßgebende sein soll.

Frankreich. In dem Befinden des Grafen Chambord ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Auflösung schreitet sichtbar vor. — Die französischen Truppen in Anam haben nach einer Meldung der Polit. Corr. die Operationen zu Wasser und zu Lande gegen Hué bereits eröffnet. Der neue Herrscher von Anam legt gerade wie sein Vorgänger sehr feindliche Gefinnungen gegen Frankreich an den Tag.

Großbritannien. Die Herren im englischen Unterhaus können sich noch immer nicht von ihrer Angst befreien, daß eines Tages eine fremde Macht ihnen alle noch zu annektirenden Gebiete vor der Nase wegnimmt. Gladstone wurde am Sonnabend bezüglich Neu-Guinea's interpellirt, gab aber tröstliche Auskunft. Im Uebrigen beiläufig das Haus nach Kräften seine Arbeiten fertig zu stellen. Die Sonnabend-Sitzung wurde bis Sonntag früh 2 1/2 Uhr ausgedehnt. — In Londoner diplomatischen Kreisen hofft man, daß die Arbeiten der wieder zusammenge-

tretenen Donauconferenz ohne weitere Schwierigkeiten sich erledigen lassen werden und daß auch Rumänien seinen Widerstand fallen lassen wird. — In Sachen des Zwischenfalles von Tamatabe hat der französische Botschafter Waddington dem Minister des Auswärtigen Granville einen Bericht des französischen Konsuls in Zanzibar übergeben, welcher sehr zu Gunsten des Admirals Pierre spricht. Von englischen Unterthanen ist nur noch der Missionar Staw in Haft. Das Oberhaus hat die Cholerabill und die Pachtbill definitiv angenommen.

Dänemark. Am 25. August treffen der König und die Königin von Griechenland, sowie die Herzogin von Cumberland in Kopenhagen ein. Es scheint somit eine allgemeine Familienzusammenkunft der dänischen Königsfamilie stattzufinden, denn die Prinzessin von Wales ist bereits dort und die Kaiserin von Rußland, ebenfalls eine dänische Prinzessin, wird noch erwartet.

Spanien. Nach Berichten der Agence Havas hat seit 2 Tagen kein Aufständischer mehr die französische Grenze überschritten. Kleinere Gesetze scheinen in Nordspanien aber doch stattzufinden, wenn auch offiziell nichts darüber verlautet. Der König Alfonso hat seine Rundreise angetreten. Auf der Fahrt nach Valencia wurde er überall mit Jubel begrüßt.

Rußland. Während in den zu Preußen und Oesterreich gehörigen polnischen Landestheilen die sogenannte Sobieskiefer mit großem Glanze als Haupttagationsmittel gegen die Deutschen ins Werk gesetzt wird, ist sie in Rußisch-Polen vollständig verpönt; die dortige russische Censur läßt der Feier nicht einmal Erwähnung thun. Was darauf Bezug hat, wird in den Zeitungen getrichen. — Der in Moskau residirende Erzbischof von Tabor, Nicodemus, ist einstimmig zum griechischen Patriarchen von Jerusalem erwählt.

Orient. Von dem falschen Propheten (Mahdi), der in den südlichen Provinzen Aegyptens haust, hatte man seit dem Ausbruch der Cholera nichts mehr gehört. Neuere Nachrichten aus Akartum belagen nun, daß er lediglich auf Kordeoson beschränkt ist. Die größte Zahl seiner Anhänger hat sich unterworfen, und unter den noch übrig bleibenden herrscht große Unzufriedenheit über die Grausamkeit des Mahdi.

Afrika. Die Nacht Ulibepu's, des siegreichen Gegners Cetewayo's, ist durch die schon gemeldete zweitägige Schlacht vollständig veranicht. Ulibepu selbst ist entflohen, sein Krieg niedergebrennt. Cetewayo ist soweit hergestellt, daß er reisen kann.

### Von der Cholera.

In Kairo ist die Cholera als fast erloschen zu betrachten (in den letzten 24 Stunden starben 6 Personen). Dagegen nimmt in Alexandrien die Todtenzahl noch zu; 50 Personen starben von Freitag bis Sonnabend früh. In Beyrut ist am Sonnabend ein Todesfall im Lazareth vorgekommen.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 20. August 1883.

-. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gewahrte der Wächter Sch. in der Karlstraße einen großen Bernhardiner Hund (Hrn. Rechtsanwalts Wöfel gehörig), der sich auf eine Spitze des vor dem Stellmachermeister Unruh'schen Hause befindlichen Eisengitters, augenscheinlich beim Ueberpringen desselben, aufgeschwiegt hatte. Die schlangenförmig gewundene Spitze war dem belagerten Thiere durch den rechten Hinterschulter hindurchgedrungen und war die dadurch verursachte Wunde durch die Bemühungen des Hundes, sich los zu machen, immer mehr vergrößert worden. Unter Hinzuziehung eines andern Wächters verjudete es Erstgenannter, das Thier aus seiner jammervollen Lage, es hing förmlich an dem betreffenden Eisenstabe und berührte mit den Vorderfüßen kaum den Erdboden, zu befreien, was aber nicht gelang. So hing das Thier ohne einen Laut von sich zu geben von Nachts 1 Uhr bis gegen 5 Uhr Morgens, um welche Zeit es Herrn Stellmachermstr. Bauer unter Beihülfe des Herrn Unruh gelang, das Thier mittelst untergelegter Stangen emporzu-

haben und so den Schenkel des armen Hundes loszulassen. Von einem Lehrsungen wurde dann der Köder, auf drei Beinen hinfend, seinem Herrn wieder zugeführt.

-g. Vor einigen Tagen wurde der Restaurateur Haujeisen hier im hiesigen Rathhausgebäude auf der Treppe zum Amtsgericht plötzlich und ohne jede Veranlassung von Handelsmann St., mit dem er eben einen Termin gehabt hatte, überfallen und zweimal mit geballter Faust oder mit einem ihm unbekannt gebliebenen harten Gegenstand dermaßen über den Kopf geschlagen, daß derselbe eine 5 Centimeter lange und 2 Centimeter breite Geschwulst unter der Kopfhaut davontrug. Haujeisen hat sich vom Arzt untersuchen lassen und Strafantrag gestellt, so daß die Strafe der rohen That bald auf dem Fuße folgen wird.

\* Das oben veranbte „Antsblatt der Königl. Regierung zu Magdeburg“ veröffentlicht unter dem Abschnitt „Verordnungen und Bekanntmachungen der Centralbehörden“ folgenden „Beschlus“:

Die Außerkräftsetzung der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 18. December 1882 wegen der äußeren Heilighaltung der Sonntage und Festtage betr.

Auf Grund des § 81 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 in Verbindung mit § 16 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 habe ich beschloffen:

in Erwägung, daß die von dem Oberpräsidenten zu Magdeburg mit Zustimmung des Provinzialrates, in Ergänzung der Polizeiverordnung vom 21. März 1879 (Amtsbl. der Regierung zu Magdeburg Seite 133, zu Verlesung Seite 199 und zu Erurt Seite 80) erlassene Polizeiverordnung, betr. die äußere Heilighaltung der Sonntage und Festtage vom 18. December 1882, in zwei Spezialfällen durch entgeltliche Entscheidungen des Königl. Kammergerichts vom 5. Juli cr. infoweit für ungültig erklärt worden ist, als dieselbe den öffentlichen Handelsverkehr an Sonntage und Festtagen verbietet und die Schließung der Läden anordnet:

in fernerer Erwägung, daß die dieser Entscheidung unterliegenden Bestimmungen der gedachten Verordnung sich als so wesentlich darstellen, daß es nicht angezeigt erscheint, auf eine theilweise Abänderung der letzteren Bedacht zu nehmen,

die gedachte Polizeiverordnung vom 18. December 1882, wie hiermit geschieht, außer Kraft zu setzen.

Die Vorschriften der vorerwähnten Polizeiverordnung vom 21. März 1879 werden hierdurch nicht berührt.

Berlin, den 8. August 1883.

Der Minister des Innern.

S. B.: Herrfurth.

§ Seit dem 15. v. Mts. ist eine für den Lokalverkehr höchst wichtige, im Allgemeinen aber sehr wenig bekannte Verfügung des Eisenbahn-Ministeriums in Kraft. Bekanntlich gab es früher keine Tour- und Retour-Billets für Schnellzüge und war das Publikum gezwungen, bei Benutzung eines solchen den Fahrpreis doppelt zu zahlen. Nach der neueren Verfügung ist es gestattet, auch die Schnellzüge mit den Tour- und Retour-Billets eines gewöhnlichen Personenzuges zu benutzen, wenn der betreffende Fahrgast sich vorher mit einem sogenannten Zuschlagsbillet versehen hat. — Eine weitere Erleichterung ist auf den preussischen Staatsbahnen für Passagiere der IV. Wagenklasse dadurch getroffen, daß, was bisher nicht zulässig war, ein Erwachsener mit einem Kinde auf ein Retourbillet III. Klasse bei der Hin- und Rückfahrt die IV. Klasse benutzen darf. Auch werden in solchem Falle die üblichen 25 kg. Freige-pack zugelassen.

† Der General-Rapport über die Gesundheits-Verhältnisse des deutschen Heeres im Monat Mai d. Z. verzeichnet nicht weniger als achtundzwanzig Selbstmorde und leider auch neun Fälle von Verunglückung mit tödtlichem Ausgange (darunter: Lanzensich in die linke Nasenhöhle während einer Exercitirübung, Schädelbruch durch Sturz in die Tiefe zc.). Unter den in militärärztlicher Behandlung gestorbenen Soldaten waren achtundzwanzig Lungenschwindsüchtige und drei, die am Wagenstrebelsitten.

S. Aus dem Geiselstrich. Genaueren Erkundigungen zufolge wird die diesjährige Campagne der Zuckerfabrik Dr. b r i s d o r f am 4. September beginnen. Die Rüben erdueren sich eines guten Standes und lassen eine recht günstige Ernte erhoffen. — Die Masern-Epidemie ist im Geiselstrich immer noch nicht vorüber; sie tritt diesmal ziemlich heftig auf, hat Lungen- und Luftröhrenentzündung, sowie Keuchhusten im Gefolge und fordert hier und da ihre Opfer. —

Im nächsten Monat wird der Pfarrer Schnie-wind aus Mödern bei Magdeburg die Parochien der Merseburger Landeshorrie bereisen und in jedem Pfarrort (Mutterkirche) einen besonders die Interessen der Afrikanischen Mission in's Auge fassenden Gottesdienst halten, bei dem der Orts- und noch ein zweiter Geistlicher assistiren werden. Wegen der Erntearbeiten, welche die ökonomische Bevölkerung des Tages über fesseln, hat man sich zusehenden Orts für Abendkirchen entschieden. Zuerst den Anfang des September in's Auge fassend hat sich um des Kaisermandats willen eine Verschiebung nötig gemacht und ist nunmehr der 20. September als Beginn der Reizepredigt, die auf Anregung des Berliner Missionsvereins in's Werk gesetzt wird, bestimmt. Möge die Theilnahme an diesen Missionsgottesdiensten eine recht lebhaftige sein! Genaueres über die Reihenfolge der Parochien und Predigtstage werden wir später an derselben Stelle veröffentlichen.

-t. Der Marktpreis der Ferkeln variierte in der Woche vom 12.—18. August zwischen 6,00 bis 9,00 Mk. pro Stück.

\* Erfurt. Vom Lutherfestzug tragen wir noch einiges nach: „Nicht ohne Interesse war es, die Gegensätze zu beobachten, die seitens Angehöriger anderer Konfessionen anlässlich der Feier zum Ausdruck gelangten. Während u. a. ein israelitischer Kaufmann sein Haus bis oben hinauf bekränzt und beslaggt und mit Inschriften wie „Wir glauben all an einen Gott“ versehen, hatte z. B. ein katholischer Einwohner, Inhaber einer bedeutenden Eisenhandlung, nicht nur die Barterfenster seines Hauses von außen mit Brettern verschlagen lassen, sondern auch seinem Personale, das keinen Augenblick die Arbeitsräume verlassen durfte, unter Androhung sofortiger Entlassung untersagt, nach dem Festzuge zu sehen. Er selbst war nach Friedrichroda gereist, um den Festlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Für den Fall, daß es am Ernterfesttage tüchtig regnen sollte, hatte sich der Mann erboten, 1000 Mk. für die Armen zu geben. Am Schmidsteden Thore verjuchte, wie schon berichtet, ein in Narrenkostüm gekleideter Katholik, auf einem Gel reitend, sich in den Festzug zu drängen und somit denselben zu fören. Der Betreffende wurde natürlich alsbald aus dem Sattel gehoben und zur Wache gebracht. An einem katholischen Geistlichen, dem man die Anstiftung hierzu zuschrieb, wurde dadurch Vergeltung geübt, daß seine Thüre mit einem Lutherbilde geschmückt wurde. Im allgemeinen aber enthielt sich die katholische Bevölkerung, wie schon hervorgehoben, jeder Demonstration. Andererseits muß erwähnt werden, daß Studenten dem katholischen Pfarrer mit dem Liede „der Papst lebt herrlich in der Welt“ ein Ständchen brachten.“

-g. Deliz a. B. Vor einigen Tagen wurde auf der Zuckerfabrik zu Veningdorf eine eiserne Kette im Werthe von 3 Mk. 50 Pf. gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf einen Dienstknecht aus Lauchstädt, welcher mit seinem Gesdirr im Geböt der Zuckerfabrik anwesend war. Derselbe wurde daher festgehalten und untersucht, und fand sich bei ihm auch wirklich die Kette auf der Brust unter den Kleidungsstücken versteckt vor. Er wird sich dafür in nächster Zeit vor dem Schöffengericht zu Lauchstädt zu verantworten haben.

Hohen mößen. Kürzlich wurde bei der hiesigen städtischen Verwaltung der 16jährige Schreiber Graul wegen Ungehorsamkeit entlassen. Da sich derselbe anderweitig Stellung suchen, außerdem aber auch amüßiren wollte, wozu ihm jedoch die nöthigen Mittel fehlten, entschloß er sich kurz, begab sich in Abwesenheit des Bürgermeisters in dessen Bureau und öffnete mit einem zu diesem Zwecke bei sich geführten Instrument dessen Privatkassette, entnahm daraus an 100 Mark in Gold und suchte damit das Weite. Als Ziel seiner Reise erjah sich Graul Halle, ahnte aber nicht, daß seine Freude nur von kurzer Dauer sein sollte. Der Polizeibeamte von Mößen wurde nämlich dem Spüßbuben, dessen Ziel ermittelt wurde, schleunigst nach-gesandt. Derselbe nahm in Halle die Criminal-Polizei zu Hülfe, und dieser gelang denn auch, den Durchbrecher ausfindig zu machen. Auf der Rabeninsel wurde G. aus seinem Vergnügen

herausgerissen und mit dem nächsten Zuge nach dem Orte der That wieder zurückgebracht. Gegen 40 Mk. baar wurden bei ihm noch vorgefunden, wogegen er das Fehlen bereits zum Wohlleben und zu Einkäufen verbraucht hatte.

-g. Rösen. Der Umbau des rechten Flügels des Saalwehres bei Rösen wird innerhalb der nächsten 3 Monate stattfinden. Während des Umbaues hat die Floßpassage nur auf dem mittleren resp. linksseitigen Wehrtheile stattzufinden und sich aller Störungen des Baubetriebes zu enthalten.

Lützen. Freitag Vormittag wurde der bisherige Schulkandidat Ludwig in sein Amt als Lehrer an der zweiten Bürgerchule unter Weisheit des Schulvorstandes und Lehrerkollegiums durch den Lokalschulinspektor Diaconus Koenigthal feierlich eingeführt. Der letztere hatte seiner Anrede die Worte aus dem 113. Psalm zu Grunde gelegt: „Wer ist wie der Herr, unser Gott? der sich so hoch gesetzt hat und auf das Niedrige sieht im Himmel und auf Erden.“ — Unter Bezugnahme auf den Aufruf des deutschen Kronprinzenpaares zu Sammlungen für die Verunglückten auf Aschia erklärt sich auch das hiesige Kaiserliche Postamt bereit, während der Zeit der Schalterstunden Gaben für genannten Zweck in Empfang zu nehmen.

Eisleben. Nachdem das Geburtshaus Dr. Martin Luthers renovirt worden, ist auch auf dem Lutherchulhofe eine Hütte Luthers, mit den Jahren 1483 und 1883 im Sodel, aufgestellt. — Der Zuschlag für die Erd- und Maurerarbeiten der Bahn Oberböblingen-Querfurt ist von Seiten der Königl. Bahndirektion dem Bauunternehmer Stöber aus Nordhausen mit 224.000 Mark ertheilt worden.

Gera. Die Neuwahlen zum Landtage des Fürstenthums Reuß j. L. finden im Laufe des Herbstes statt. Demnächst wird mit der Auslegung der Wahllisten begonnen. Von einer größeren Agitation ist noch nichts zu bemerken, doch werden, wie man hört, in einzelnen Kreisen bereits Vorlesungen getroffen. Namentlich gilt dies von der Sozialdemokratie, die alles daran setzen wird, den einen Sitz, den sie im Landtag erobert hat, festzuhalten. — Wiederholt ist von dem gedeihlichen Aufschwung unserer Industrie berichtet worden. Dasselbe gilt auch von den Greizer Industrieverhältnissen. Namentlich die Weberei hat sich in geradezu überraschender Weise entwickelt und das Absatzgebiet auch im Export ständig erweitert. In Folge dessen haben auch die Löhne eine Aufbesserung erfahren.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

\* Ein neuer Theaterbrand. Am 13. d. M. ist das Theater in Tours unmittelbar nach der Vorstellung abgebrannt. Menschen sind nicht verunglückt.

\* Die vor einigen Tagen gebrachte Mittheilung der „Potsd. Ztg.“ über einen den Kaiser betreffenden Unfall entspricht der Wahrheit nicht ganz. Der darin erwähnte Vorfall, welcher eine Beschädigung der Reichselstange vor dem Wagen des Kaisers herbeigeführt, hat nicht die Pensionierung des Kaisers nach sich gezogen, dem bei der fraglichen Gelegenheit eine Schuld nicht beizumessen ist. Ebenjowenig ist dem Mann auch früher ein ähnliches Malheur passirt.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin 18. August. 4% Preussische Consols 102,10. Oberösterreich. Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,10. Mainz-Kadwilsbacher Stamm-Actien 113,10. 4% Ungar. Goldrente 75,75. 4% Russische Anleihe von 1880 73,25. Deherr.-Kram. Staatsbahn 547,50. Deherr. Credit-Actien 509,50. Lendburg: ruhig.

#### Produkten-Börse.

Magdeburg, 18. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter pro loco ohne Faß 58,30 — 58,80 Mk.

Leipzig, 18. August. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger alter 180 — 202 Mk. bez., hiesiger neuer 190 — 200 Mk. bez., fremder 200 — 225 Mk. bez. Matter. — Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger alter 145 — 170 Mk. bez. u. Br., neuer trockener 170 — 175 Mk. bez. u. Br., fremder 160 — 173 Mk. bez. u. Br. Matter. — Gerste per 1000 kg netto loco geringe 140 — 150 Mk. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 140 — 148 Mk. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 147 Mk. bez. — Raps per 1000 kg netto loco 310 — 325 Mk. nom. — Rapssuchen per 1000 kg netto loco 15,50 — 16 Mk. bez. — Rübsen per 100 kg netto loco 68,00

W. Sa. Dr. p. Aug. 68,00 M. Dr. p. Sept.-Oct. 67,50 M.  
 Dr. Still. — Spiritus der 10,000 Liter-Proc. ohne Faß  
 loco 57,50 M. Ed. Nibziger.

**Halle, 18. August.** Weizen 1000 kg Mittelqualitäten  
 177—189 M., bessere bis 197 M., feinstes bis 201 M.  
 — Roggen 1000 kg alter 161—168 M., feuchter und  
 ansehnlicher 150—160 M., neuer bis 171 M. —  
 Gerste 1000 kg 160—180 M., feinste bis 190 M. — Weizen-  
 malz 50 kg pa. Duaf. 14,50 M., bereg. 13—14 M. — Daser  
 1000 kg 148—160 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bistorta-  
 erbsen, o. A. — Rühmel 50 kg 25—26,50 M. — Delfa-ten  
 1000 kg o. Angebot. — Stärke 50 kg 20,50 M. — Spiritus  
 10,000 Liter pSt. loc. mütter, Kartoffel 59,50 M., Rüben o.  
 A. — Rüböl 50 kg 34,00 M. bez. — Solaröl 50 kg 0,825/30  
 9,75 M. — Malzkeime 50 kg fremde 4,75 M., hiesige  
 5,50 M. — Futtermehl 50 kg 7,50 M. — Kleie,  
 Regen- 50 Kilo 6,00 M., Weizenkaalen 5—5,25 M.,  
 Weizenroggenkleie 5,25—5,50 M. — Delfauchen 50 kg fremde  
 7,65 M., hiesige 8,00 M.

**Meteorologische Station**  
 des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	19./8.	Abd. 8 U.	20./8.	Mtra. 8 U.
Barometer Mill.	759,9		759,2	
Therm. Celsius	+ 20,0		+ 15,9	
„ Reaumur	+ 16,0		+ 12,7	
„ Fahrenheit	+ 68,9		+ 59,7	
Rel. Feuchtigkeit	60,4		60,4	
Wind	4		3	
Wind	0		0	
W.-Stärke	2		3	
Therm. minimal C.	+ 11,9.	R.	+ 9,5.	F. + 52,5.

**Repertoire der Leipziger Theater**  
 vom 21. bis 25. August.  
 Dienstag, 21. August. Neues: **Der Freischütz.**  
 — Altes: **Das Stiftungsfest.** — Mittwoch, 22.  
 August. Neues: **Die lustigen Weiber von**

**Windsor. — Altes: Hopfenrath's Eden. —**  
 Donnerstag, 23. August. Neues: **Ein Falliment.**  
 — Freitag, 24. August. Neues: **Wasspiel der Groß-**  
 bezogel. Oldenburg. Kammerlängerin Frau Moran-Eden.  
**Curiaurthe. — Altes: Hopfenrath's Eden. —**  
 Sonnabend, 25. August. Neues: **Aus der Großstadt.**

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.  
 (Für diese Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum  
 gegenüber keine Verantwortung.)  
 Erstaunlich sind die Fellerfolge, welche Aerzte und  
 Private mit den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei  
 mangelhafter Verdauung und Ernährungs des Körpers,  
 Verstopfung, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, etc. erzielten.  
 Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind  
 gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizer-  
 pillen per Schachtel Mt. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

**Mobiliar-Auction in Dürrenberg.**

Montag den 27. d. M., von Vorm. 8 Uhr an sollen  
 in der seith. Wohnung des Herrn Baumeister Oesterreich  
 in Dürrenberg umgesehalber 1 Sopha, 2 Sophas, Wasch- und div.  
 andere Tische, 18 Stk. Nohrkrühle, 2 Spiegel, 1 Waschkessel, 1 gr. Wehl-  
 faßten, div. Waschaefäße, Badgeräthe, Bilder u. dergl. mehr meistbiet.  
 gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Merseburg den 18. August 1883.  
 Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commiff. i. Auftr.

**Anzeige.** Kapitalien von jeder be-  
 liebigen Summe sind sofort  
 und zum 1. Octbr. cr. zu  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen auf  
 gute Grundstücks-Hypothek anzuleih. durch  
 den Kreis-Auct.-Commiff. Rindfleisch  
 in Merseburg.

Die An- und Abfuhr unserer Waaren von und nach  
 Merseburg resp. Halle, soll vom 15. September ab auf  
 unbestimmte Zeit vergeben werden.

Hierauf reflectirende und geeignete Fuhrunternehmer  
 werden ersucht, ihre Forderungen auf das ganze Quantum,  
 p. Jahr cr. 200,000 Ctr. oder auf einen Theil desselben,  
 jedoch nicht unter ein viertel, spätestens bis 1. Septbr. c.  
 versiegelt an uns gelangen zu lassen.

Die Bedingungen können in unserem Contor einge-  
 sehen werden.

Zuckerfabrik Stöbnitz b. Rüdern im August 1883.  
**H. Bach & Co.**

**Frisches Olivenöl,**

feinste Marke, mein eigener directer Bezug aus Porto Maurice ist eingetroffen.

**Frankfurter Essig**

liefert mir 40 Theilen Wasser vermischt einen vorzüglichen Einmache-  
 und Speiseessig.

**Oscar Leberl,**  
 Drogen- u. Farben-Handlung  
 Burgstr. 16.

**Fahnen, Flaggen, Banner**

für Behörden, sowie für Vereine jeder Art liefert

**Fahnen-Manufactur**

**Franz Reinecke,** Hannover.  
 Preis-Courant und Kosten-Anschläge gratis und franco.

**Zum bevorstehenden Manöver**

empfehlen  
**Wollene Bettdecken!**  
 2 Meter lang 1 1/2 Meter breit, hochroth in feiner Wolle, à Stück  
 10,50 M., braun, in stärkerer Wolle, à Stück 6,50 M.  
**A. Seige** in Jüdwien b. Börsned.

**Geheime Krankheiten**

heile ich auf Grund neuester  
 wissenschaftlicher Forschung,  
 selbst die verwickeltesten Fälle, ohne  
 Berufshörung. Ebenso die bössartigen  
 Folgen geheimer Jugendünden  
 (Onanie), Nervenzerrüttung und  
 Impotenz. Größte Discretion. Bitte  
 um ausführlichen Krankenbericht.  
**Dr. Bella,**  
 Mitglied gelehr. Gesellschaften u. s. w.  
 Paris, 6, Place de la Nation, 6.

**Cacao, Chocolate u. Choco-**  
 ladenpulver, in vortheilhafter  
 Qualität, garantirt rein, sowie holl-  
 ändisches Cacaopulver von van Bonten  
 u. Zoon in Weesp empfiehlt  
**G. Schönberger,** Gotthardstr.

**Kinderzwieback**  
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, em-  
 pfiehlt  
**G. Schönberger,**  
 Gotthardstr. 14/15.

Ich bin gesonnen, mein in  
 Jena Nr. 14 gelegenes  
 Grundstück mit großem Gar-  
 ten und Wiese zu verkaufen.  
**Louis Henz.**

**Bismarck nach dem Kriege.**

Ein Charakter- und Zeitbild.  
 Inhalt: Bismarck und Rom. — Bismarck und die Sozialdemo-  
 kratie. — Bismarck und das Gründerthum. — Bismarck und seine  
 Fraktionen. — Bismarck und die Fraktionen.  
 Das interessante Buch, aus der Feder einer hochbeachtenswerthen  
 Persönlichkeit, die der Entwicklung der Dinge sehr nahe gestanden hat,  
 wirft manches überraschend neue Licht auf Vorgänge, die erst jetzt in  
 weiteren Kreisen verbreitet werden konnten. Dem wichtigen Stoffe  
 sind viele neue, pikante Thatfachen eingeschlossen.  
 Preis 5 Mark.  
 Verlag der Neugerschen Buchhandlung in Leipzig.

**Nur wenige Tage! Nur ganz kurze Zeit!**



**Großes mechanisches Theater**  
**Morieux aus Paris.**

Mittwoch den 22. Aug., Abends 8 Uhr präcise  
**grosse Eröffnungsvorstellung.**

**Programm:** Reise um die Welt in 80 Min.  
 Ein Carneval auf dem Gise. Productionen  
 der berühmten Morieux'schen Seilschwenker-  
 Automaten. Das Sonnenspiel und die Vere-  
 lichung Helios im Reiche Jupiters. Darstell-  
 ungen des Diophrasmas, Carikaturen, komische  
 Geisteserscheinungen und Chromatropen.

**Entree:** Nummerirter Stuhlsg 1 M., I. Rang 75 Pf., II. Rang  
 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren Stuhlsg 75 Pf., I. Rang  
 40 Pf., II. Rang 25 Pf.

**Täglich eine Haupt-Vorstellung.** Anfang 8 Uhr Abends.  
 Kassenöffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

**Schnelle Hilfe**

**Heilung**  
**garantirt.**

In 6—8  
 Tag. werden  
 vrießlich dis-  
 cret u. gründ-  
 lich alle Ge-  
 schlechtskrankh., sowie Schwächen,  
 Hautkrankheiten (auch des Gesichts),  
 Flechten, Wunden etc., Frauenkrank-  
 heiten (Weißfluß, Störung in der  
 Periode, wie die damit verbundene  
 Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer  
 Jugendünden (Onanie), Nerven-  
 krankheiten, Bettnässen, sowie alle  
 Leiden u. Fälle unter Garantie  
 ohne Berufs- und Diätstörung geheilt  
 vom Specialarzt  
**Dr. med. Adler** in Hamburg.  
 Medicamente werden ohne  
 Aufsehen zug. sandt.

Ein neu er-  
 fundener Federwagen,  
 passend für Fleischer und Fleisch-  
 bier-Händler, und eine **Säckel-**  
**maschine** sind preiswerth zu ver-  
 kaufen. **Dammstr. 7.**

**Wäsche zum Bleichen,** sowie  
 feine Wäsche zum Waschen  
 und Plätten wird angenommen bei  
 Frau Rothensee, Krautstr. 5c.

**Eine Kuh**  
 mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei  
**K. Hoffmann,**  
 Dberbeuna 1.

**Tüchtige Malergehilfen**  
 und **Wasserkreidmalerei** sucht für  
 sofort  
**Carl Ruck,**  
**Weißenfels.**

Ein **Arbeiter** findet dauernde  
 Beschäftigung bei  
**C. Miethe,**  
 Gotthardstraße 7.

Ein ordentliches, braves  
**Mädchen**  
 sucht per 1. October  
**L. Barth,** Delgrube 14.

**Kirchenkasten-Rechnung.**  
 vorschrittsmäßiges Formular.

**Kirchenbuchs-Formulare**  
 vorschrittsmäßig auf Büttner-Papier,  
 hält auf Lager

**Die Buchdruckerei d. Kreisblatt.**  
 Die Herren Zimmermeister, Bau-  
 techniker, Bauunternehmer, und  
 Zimmergesellen werden nach hiesiger  
 Kaiserhalle, **Dienstag Abend 1/2 9**  
 Uhr zur Besprechung

**Gruppe „Jünglinge“**  
 zu den Empfangsfeierlichkeiten des  
 Kaisers eingeladen.

**J. A. Göte,** Zimmerstr.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.